

# Wo die Elektronik noch ein Hobby ist

Das «Jugend-Elektronik-Zentrum» ehrt Kursteilnehmer – Eine neue Form der Jugendarbeit bereitet auf Berufsleben vor

Am Donnerstag abend wurden der 99., 100. und 101. Besucher der Kurse des «Jugend-Elektronik-Zentrums» (Jez) geehrt. Gründer und Träger dieser Einrichtung ist der Service-Club «Fifty-One International», dessen Mitglieder gemäss ihrem Präsidenten, Walter Hagmann, nicht bloss Geld verteilen, sondern sich zudem aktiv in der Jugendarbeit engagieren wollen.

● MELANIE RIETMANN

Stadträtin Helen Kaspar gratulierte nicht nur den Jugendlichen, sondern auch den Trägern des Jez. Was der «Service-Club Fifty-One» mit viel Engagement auf die Beine gestellt habe, sei beispielhaft und trage dazu bei, Jugendlichen zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu verhelfen.

**Nicht nur**

Dass mit dieser Einrichtung noch ein zweites Ziel verfolgt wird, ging aus den Ausführungen von Carl Claus hervor. «Das Jez-Kursangebot soll auch dazu beitragen, den Berufsentscheid zu erleichtern», sagte der Präsident des Jez-Trägervereins. Das Gespräch mit den Jugendlichen beweist, dass dieser Wunsch bereits in Erfüllung gegangen ist. Die Mehrzahl der Befragten wollen wie Reto eine Lehre machen, bei der sie das Gelernte anwenden können.



Stadträtin Helen Kaspar beschenkt den 99., 100. und 101. Besucher des Jugend-Elektronik-Zentrums. Bild: Michel Canonica

«Die Auswahl der Berufe, in denen Elektronik-Kenntnisse nützlich sein können, wird immer grösser», stellt Pascal fest. Guido gehört zu denen, die bereits aus Erfahrung reden können. «Ich bin froh um das, was ich im Jez lerne, denn ich mache eine Lehre in einer Autoelektrik-Werkstätte», erzählt er. Simon, einer der jüngsten Teilnehmer, gehört zu denen, für die Elektronik vorderhand «nur» ein Hobby ist. «Aber ei-

nes, das mit total fesselt», sagt er.

**Beschenkt und geehrt**

Um die Jugendlichen aufzumuntern und auf das Jez aufmerksam zu machen, hat der «Fifty-One Club», dessen Sitz in Mörschwil ist, am Mittwoch abend zu einer kleinen Feier eingeladen. Geehrt wurde der 100. Besucher des 1990 erstmals durchgeführten Jez-Kurses. Er heisst Paul Bischofberger. «Aber weil

es nicht gerecht wäre, wenn der 99. und der 101. Teilnehmer leer ausgingen, sollen auch Michael Bischofberger und Simon Oberli etwas bekommen», fand Claus. Die Geschenke überreichte Schulvorstand Helen Kaspar. Paul Bischofberger erhielt einen digitalen Multimeter, seine beiden Kollegen (Michael ist nicht sein Bruder) durften ein dickes Grundlagen-Buch über Elektronik entgegennehmen.

Ob sie wisse, was ein digitales Multimeter sei, wollten wir von Frau Kaspar im Anschluss an die Ehrung wissen. Sie schüttelte den Kopf und lachte: «Hauptsache, diese flotten jungen Leute wissen es.» So dachten die meisten Geladenen. Mit einer Ausnahme: Die Instruktoren der Schule, die fast ihre ganze Freizeit für die Jugendlichen opfern. Ihnen war natürlich geläufig, was man mit diesem Gerät machen kann, und was in den dicken Elektronik-Wälzern steht. Auch diese Männer wurden an der Feier gelobt, weil ihr Engagement und ihre Arbeit im stillen viel Geduld und Einsatz bedinge, was ausserhalb des Jez kaum bekannt sei.

**Eine Bitte**

Dass das Jez aber auch Sorgen hat, war am Rand der Veranstaltung zu erfahren. Die Kurslokale an der St. Leonhardstrasse sind zu klein, das Ausweichen auf Schulhäuser ist ein Ausweg, bedingt aber viel organisatorischen Mehraufwand, und die Kursbetreuer sind oft «am Anschlag». Daher gelangt Claus an die Öffentlichkeit: Gesucht sind neue Räume, aber auch Spenden werden gerne entgegengenommen. Tel.071 25 45 81 (Peter Zingg, nur abends erreichbar) oder Carl Claus (071 96 15 75).

**REGION**



## Der 100. «JEZ»ler – 's Zehni!

ST.GALLEN. Im Jahre 1990 hatte das St.Galler «Jugend-Elektronik-Zentrum» («JEZ») in einem alten Haus an der St.Leonhard-Strasse 76 mit einem neuen Angebot seinen Betrieb aufgenommen. «Elektronik als Hobby» war das Motto, und schnell stellten sich angefressene «JEZ»-ler ein. In den Kursen und in der Werkstattpraxis werden auf spielerische Art sowenig Theorie wie möglich, aber soviel wie nötig gelernt – damit die Elektronik immer spannend und diese als vielleicht berufsvorbereitendes Hobby faszinierend bleibt. In der vergangenen Woche hatte das Jugend-Elektronik-Zentrum Grund zum Feiern: Stadträtin Helen Kaspar gratulierte dem 99. (Simon Oberli, St.Gallen,

Bildmitte), 100. (Paul Bischofberger, Steinach, links) und dem 101. Besucher (Michael Bischofberger, Goldach, rechts) der Kurse des Jugend-Elektronik-Zentrums. Stadträtin Helen Kaspar gratulierte auch der Trägerschaft des «JEZ», dem «Fifty-One International», welcher mit ersten Vorbereitungsarbeiten 1988 begonnen und dann ab 1990 das «Jugend-Elektronik-Zentrum» jungen Leute offenhält, dies für nur 1 Franken pro Lektion! Das «JEZ» und der begeisterte Elektroniknachwuchs aus unserer Region verdienen diese Unterstützung – bei der derzeitigen Domizilsuche oder mit Spenden. Kontaktadresse ist Carl Claus (Tel. 071/96 15 75), Präsident Trägerverein «JEZ». (he/stei)